

Messe gerade die gewaltigen Möglichkeiten gezeigt hat, die kapitalistischen Länder in jeder Weise zu überflügeln. Dazu wurden Bilder neuester, in der DDR gefertigter Holzbearbeitungsmaschinen gezeigt, von denen einige auch im eigenen Betrieb aufgestellt werden sollen. Diese Argumentation der Parteiorganisation wurde bald von der Mehrzahl der Kollegen anerkannt, aber jetzt galt es, einen Schritt weiterzugehen. Es galt, jeden einzelnen Arbeiter davon zu überzeugen, daß seine Planerfüllung an der Maschine letzten Endes Politik ist und daß die Qualität der Produktion des Betriebes eine politische Frage ist. Den Plan bei bester Qualität übererfüllen heißt aktive Politik für den Frieden und den Sozialismus machen. Diese Erkenntnisse trugen die Genossen als Agitatoren und Propagandisten an jeden Kollegen heran. Dabei wurde jedem Genossen erneut klar, daß das Studium des Marxismus-Leninismus im Parteilehrjahr nicht Selbstzweck ist oder nur der eigenen Klarheit dient, sondern erst in der Anwendung auf die Praxis, jetzt vor allem im Kampf um noch größere wirtschaftliche Erfolge, seinen tiefen Sinn bekommt. Die Agitatoren teilten den Arbeitern ständig mit, welche konkreten Vorschläge zur Verbesserung der Qualität, zur Wiedererringung des Qualitätszeichens schon eingereicht worden waren. So hatte sich z. B. der Kollege H. vorgenommen, die häufige Blasenbildung bei Furnieren zu überwinden. Er stellte dazu verschiedene Versuche in bezug auf die Preßdauer an, außerdem entwickelte er Vorschläge für eine bessere Oberflächenbehandlung des Holzes und gab noch andere Anregungen für die Hebung der Qualität. Kollege H. konnte in der Tat bald den Erfolg seines Kampfes nachweisen. Die Agitatoren forderten alle Kollegen auf, sich gleichfalls in dieser Weise Gedanken zu machen und den Kampf um höchste Qualität an jedem Arbeitsplatz konkret aufzunehmen. Eine solche Agitation verstand jeder, und in kurzer Zeit waren bereits über ein Dutzend Vorschläge dazu eingegangen.

Wenn sich besondere Situationen ergaben oder neue Unklarheiten auftraten, wurden die Mitglieder der Partei kurzfristig, mitunter auch in einer Woche zweimal, zusammengerufen. Das war z. B. der Fall, als es die unrichtige Auffassung verschiedener Kollegen zu widerlegen galt, wonach durch die Rekonstruktion unvermeidlich ein erheblicher Planrückstand eintreten müsse, den man im Laufe des Jahres nicht mehr auf holen könne. Hier erwies sich erneut, wie richtig es war, daß der Plan zur etappenweisen Rekonstruktion vor der Diskussion mit der gesamten Belegschaft zunächst in der Betriebsparteiorganisation und dann auch mit allen Wirtschaftsfunktionären gründlich beraten worden war. Dadurch bestand nicht nur bei den Mitgliedern der Partei, sondern bei allen Meistern und Technikern grundsätzliche Klarheit über die Möglichkeit, die sozialistische Rekonstruktion ohne Gefährdung des Planes vorzunehmen. Die Genossen erhielten in der Beratung den Auftrag, alle Kollegen darüber am Arbeitsplatz aufzuklären und sie für einen energischen Kampf um die Planerfüllung zu begeistern. Der Einwand, durch die Rekonstruktion würde es mit der Planerfüllung „noch mehr bergab gehen“, wurde wiederum an Hand konkreter Tatsachen widerlegt. So ist es z. B. mit der neuen hydraulischen Presse möglich, acht Lagen gleichzeitig zu pressen, während die veraltete Spindelpresse nur drei Lagen — dazu weitaus kleinflächigere — zu pressen vermochte. Dieses Beispiel stand für viele. Die Kollegen gaben den Agitatoren recht. In den nun folgenden Beratungen mit den Kollegen der einzelnen Abteilungen wurde festgelegt, an welchen Maschinen vor dem Umsetzen vorgearbeitet werden muß und an welchen Maschinen der zeitweise entstandene